

# Arnold Donatsch, Malans †

Autor(en): **-pp.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **16 (1956-1957)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### **Arnold Donatsch, Malans †**

Am 13. November 1955, einem strahlend schönen, stillen Herbstsonntag, ging überraschend die schmerzliche Kunde durchs Dorf, Lehrer A. Donatsch sei an einem Hirnschlag gestorben. Er wollte, wie so oft, den Gottesdienst besuchen, wurde von einem starken Unwohlsein befallen und schied, trotz ärztlicher Hilfe, in wenigen Stunden dahin. – Ihm wurde ein großes, ehrendes Leichengeleite zuteil, mußte er doch mitten aus seinem Wirken im 40. Schuljahr scheiden. Die Lehrerkonferenz, vereinigt mit dem Männerchor Malans und Mitgliedern des Talvereins Madrisa, ein Schüler- sowie der Kinderchor sangen dem stillen Barden die letzten Grüße.

Geboren 1891 in Malans, besuchte er die Dorfschulen, dann das Lehrerseminar in Chur, das er 1912 mit gutem Patent verließ. In seine Heimatgemeinde berufen, unterrichtete er an der Oberschule und drei Jahre an der Sekundarschule, setzte aus, war einige Jahre bei einem bekannten Industriellen in Mailand tätig, um dann als Lehrer an der Oberschule in Grüşch wieder zu amtieren. – Und Lehrer bleibst Du doch! 1929 wurde unser Noldi wieder nach Malans an die Oberschule berufen. Seine ehemaligen Schüler und deren Eltern hatten ihn nicht vergessen.

Sein Unterricht war klar, bestimmt, anschaulich. Eine leichte Mitteilungsgabe war ihm eigen. Seine Schüler führten saubere, exakte Hefte, waren rechnerisch und orthographisch der Stufe entsprechend ausgezeichnet geschult. Ordnung war im Zimmer, leuchtende Blumen auf dem Pult, froher, schallender Gesang unterbrach oft trockene Grammatik und Diktat. Es war frisch-fröhlich pulsierendes Leben in seiner Stube. Samstag, um elf Uhr, konnte er wunderbare Geschichten vorlesen und seine Schüler zum Lesen ermuntern. Er blieb der alten, erprobten Lehr- und Erziehungsmethode treu, vermied zeitraubende Versuche und Pröbeleien, studierte aber eingehend praktische Neuerungen, um Abwechslung in die Schule zu bringen.

Das Vereinsleben förderte er als bewährter Dirigent der Männerchöre Grüşch, Malans, Talverein Madrisa, des Gemischten Chores Grüşch und des Kirchenchores Malans. An Sängern

festen sah man ihn, geschmückt mit der Armbinde, auf der Bühne des «strengen» Kampfgerichtes. – Auch als Vorturner im ehemaligen Lehrerturnverein Landquart und verschiedenen Damenriegen sowie als Turnberater – Noldi war 1911/12 Oberturner des Seminarturnvereins – war er beliebt und anregend. Wohl seine Lehr- und Wanderjahre in Handel und Industrie in Mailand prädestinierten ihn zum Präsidenten des Landwirtschaftlichen Konsum-Vereins Malans und Filialen. – Als Fournier 1914–1918 und 1939–1945 und zuletzt noch beim Platzkommando Sargans war er auch der gegebene Mann für den Posten des Sektionschefs seiner großen Gemeinde. – Aber damit nicht genug. Sonntag für Sonntag, an Begräbnissen und Hochzeiten war er jahrzehntelang Organist auf der klangvollen Orgel der Malanser Kirche.

Im Jahre 1924 verehelichte sich A. Donatsch mit Frl. Dora Lütscher von Haldenstein. Zwei Söhne entsprossen der harmonischen Ehe. Zu seiner stillen Freude wurde einer davon auch Lehrer.

In den Ferien erholte er sich, in seinem sauberen, fast pedantisch gepflegten Weinberg arbeitend, von geistigen Mühen. Was er in der Jugend gerne tat, trieb er hier weiter, sich körperlich stärkend, seine Nerven beruhigend. Die Rebe dankte es ihm.

Arnold ging, nach menschlichem Ermessen, zu früh dahin; aber seine vielen Schüler, deren Eltern, seine Kollegen, denen er in aufrichtiger Freundschaft verbunden war, und all seine Freunde trauern um ihn und bewahren ihm ein dankbares Andenken.

-pp.

## **Willkommen in Davos**

**zur Kantonalen Lehrerkonferenz 1957!**

**Anmeldekarte liegt diesem Schulblatt bei**